



Empfehlungen für ein Klassengespräch nach einer Gewalttat

Eine Gewalttat in der Schule verändert das Vertrauen in die Schule als einen sicheren Ort. Nicht wenige Schüler und auch Lehrkräfte befinden sich in einem psychischen Schockzustand, der von außen unterschiedlich wahrnehmbar sein kann. Lehrkräfte haben in einer solchen außergewöhnlichen Situation als nächste Ansprechpartner nach den Eltern eine besondere pädagogische Verantwortung.

Nach einem solchen Ereignis in einer Schule, bei dem eine unvorstellbare Gewalttätigkeit das Vertrauen in das friedliche Zusammenleben von Menschen zerstört hat, kann ein Klassengespräch dazu beitragen, Ängste aufzufangen und das Weltbild und das Vertrauen in die Mitmenschen wieder zu festigen.

In einem solchen Gespräch sollten alle Fragen sachlich und altersgemäß beantwortet werden. Es muss auch darum gehen, Gerüchte und Fakten zu trennen. Amoktmotive können mit einbezogen werden. Die Reaktionen von Einzelnen sollen in ihrer Unterschiedlichkeit ernst genommen werden.

Gefühlsreaktionen sollen nicht vertieft werden, vielmehr sollte der Schwerpunkt auf Bewältigungsmaßnahmen gelegt werden. Mögliche Heroisierungen und Idealisierungen von Amoktätern müssen von Seiten der Lehrkraft kritisch beurteilt und dürfen keinesfalls vertieft werden, um Bedrohungen und Nachfolgetaten entgegenzuwirken.

Der Schwerpunkt des Klassengesprächs sollte darauf gelegt werden, wie junge Menschen ihre Probleme bewältigen können.

Folgende Fragen können für das Klassengespräch als Leitfaden dienen:

Eindrücke und Reaktionen schildern

- Wie hast Du von dem Vorfall erfahren?
- Welche Gedanken sind Dir durch den Kopf gegangen und beschäftigen Dich jetzt noch?
- Was konntest Du nicht fassen und begreifen?
- Was verurteilst Du am schärfsten?
- Wie urteilen Deine Freunde/Freundinnen über die Tat?
- Welche Konsequenzen müssten Deiner Meinung nach gezogen werden?
- Was bedeutet dieser Vorfall für das Lernen in der Schule?

Besseres Verständnis der Fakten und Stärkung bzw. Wiederherstellung des Sicherheitsgefühls,

- Was kannst Du tun, damit Du Dich in der Schule sicher fühlst?
- Was müssten die Lehrer, die Schule tun?

Reduktion von Spannungen

- Welche Aktivitäten können wir als Klassen gemeinsam planen und durchführen?
- Worüber sollten wir uns bei weiteren Gesprächen mit anderen austauschen?
- Welche Anliegen und Gedanken sind noch nicht angesprochen worden?

Bewältigungsstrategien ansprechen

- Was und wer könnte Dir jetzt wie helfen, das Ereignis besser einzuordnen?
- Welche Personen sind für Dich heute wichtig?
- Was bräuchtest Du noch, um besser mit dem Geschehen zurecht zu kommen?

Für Nachfragen stehen ihnen die Mitglieder von KIBBS in den einzelnen Regierungsbezirken zur Verfügung. Weitere Informationen sind auf der Homepage von KIBBS zu finden (www.kibbs.de).

Sprecher:

Hans-Joachim Röthlein, Staatliches Schulamt im Landkreis Freising, Landshuter Str. 31, 85356 Freising Tel. 08161-600121
Bruno-Ludwig Hemmert, Staatliche Schulberatungsstelle für Unterfranken, Ludwigkai 4, 97072 Würzburg Tel 0931-7945410